

1. Platz für „2 Dates 4 Judy“

Zwischen Hip-Hop und Heavy Metal: Acht Gruppen bei spannendem ersten Heidenheimer Bandcontest im Lokschuppen

Der erste Heidenheimer Bandcontest – das waren acht Gruppen aus der Region, die am Samstag erstmals in Heidenheim um die Wette rockten. Das Rennen im Lokschuppen entschieden schließlich zwei Heidenheimer für sich: Matthias Wagner und Johannes Voogt von „2 Dates 4 Judy“.

Von Andreas Antoniuk

Qualifiziert hatten sich die Bands nach einer Vorauswahl, die Veranstalter Steffen Hellmann aus 21 eingesandten Demo-CDs getroffen hatte. Und es ging um viel – ein Engagement als Support-Act bei einer Großveranstaltung von Sigi Schwarz. Der zweite Preis bestand in einem Promo-Pack in Form von Plakaten und Flyern und den Drittplatzierten winkte die kostenlose Ausleihe einer Verstärkeranlage.

Der Modus sah eine zweigleisige Bewertung vor: Zum einen ab's das Votum der Zuhörer, die jeweils zwei Stimmen für ihre Favoriten abgeben konnten, zum anderen hatte eine Jury die Qual der Wahl – doch die war so hochkarätig besetzt, dass da eine Menge Sachverstand zusammenkam: mit dem Heidenheimer Gitarren-Hero Sigi Schwarz, Christian Vaida von „Vibraslap“ niemand geringerem als Tommy Roberts Jr., der bei Stefan Raab eine vielbeachtete Visitenkarte als Gitarrist und Sänger abgegeben hatte. Zudem saßen Bianca Schwarz und Jenny Maier auf dem Podium, zwei Jugendliche, die schon aus Altersgründen für die Jury prädestiniert waren.

Ihre Aufgabe indes war keine leichte: Die acht Bands kamen aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen, und da waren objektivierbare Kriterien wie Musikalität, Timing, instrumentale Qualität oder Bühnen-Performance gefragt, die den eigenen Geschmack und stilistische Vorlieben hintanstellen lassen mussten.

Und bei all dem hieß es auch noch, sechs Stunden lang voll bei der Sache zu bleiben. Man wollte ja jedem der Wettbewerber gerecht werden. Moderiert wurde der Contest von FCH-Stadionsprecher Peter Barth, der sichtlich außer Atem aus dem Albstadion in den Lokschuppen geeilt kam (aber durchaus gut gelaunt nach dem 2:1 in letzter Minute).

Und los ging es mit Misanthro-



Mit leisen Tönen zum Erfolg: Das Heidenheimer Duo „2 Dates 4 Judy“ konnte den ersten Heidenheimer Bandcontest für sich entscheiden. Foto: kalle

„Rata Nui“ eine Pop-Rock-Formation aus Dillingen an den Start, die in den dortigen Regionen durchaus einen Namen hat. Da waren die Fans eher dünn gesät und bestanden wohl größtenteils aus Familienmitgliedern der sympathischen „Ü-30-Band“, die zu allem Übel auch noch mit Soundproblemen zu kämpfen hatte. Mehr Stimmung kam da bei den drei von Dreistylez aus Steinheim auf, die eine ansehnliche Fangemeinde mitgebracht hatten. Doch nicht nur wegen ihrer lautstarken Anhänger hinterließen die drei Hip-Hopper einen ausgezeichneten Eindruck – ihre Performances sowie ihr Texte setzten eine erste „Duftmarke“.

Einer ähnlichen Altersklasse

gehörte das Trio von Mellow Marmot aus Sontheim an, das in ihrer derzeitigen Besetzung erst seit 2007 zusammen ist, und bei deren Liedern durchaus Erinnerungen an Nirvana und andere Grunge-Gruppen weckten.

Nach Funk-Rock kam es dann wieder heftiger: Astray Path aus Ulm und sein Gothic Metal setzten die Akzente in völlig anderen Sphären. Und anschließend ein echtes Heimspiel – kommen die Jungs von Tell Ya Later doch aus Heidenheim, und die brachten den Lokschuppen mit ihrer brachialen Bühnenshow erstmals so richtig in Fahrt. Da war das erste Mal ein Funke zwischen Bühne und Band zu spüren, der die Bandmitglieder an ihren Instrumenten sichtlich be-

flügelte.

Leisere Töne waren bei „2 Dates 4 Judy“ zu vernehmen, zwei Heidenheimer, die völlig unkompliziert mit ihren Klampfen, ihrer coolen Vortragsart und ihren beeindruckenden Stimmen den zweiten echten Pflock setzten, getragen von einer stattlichen Fantruppe des Naturtheaters. Den Band-Marathon zu beenden war dann die Aufgabe von Lotus Theorie aus Schwäbisch Gmünd, die – 2008 gegründet – mit vierstimmigen Gesang und unbekümmerten Auftreten das Publikum nochmal zu motivieren wusste.

Nun wurde es spannend. Das Publikum hatte sich schon überwiegend auf einen Favoriten festgelegt, da wurde der Name einer Formation schon mehrmals als Sieger genannt.



Um viertel Zwölf endlich trat Moderator Peter Barth zusammen mit den Juroren ans Mikrofon, um das Ergebnis zu verkünden: Den dritten Platz hatten Lotus Theorie in der Besetzung Fabian Fischer, Sebastian Stütz, Lorenc Pál und Michael Fiebig erreicht. Der zweite Platz ging an die Steinheimer Hip-Hop-Jungs von Dreistylez, Fabian Birkhold, Thomas Schnitzer und Felix Hartmuth. Und zum umjubelten und verdienten Sieger wurden Matthias Wagner und Jo-